

Bildung für alle Kinder! Ein Weg Kinderarbeit zu beenden

104

Millionen Kinder im Grundschulalter gehen nicht zur Schule.

(EFA Global Monitoring Report 2003/2004)

Eine kostenlose und qualitativ gute Grundbildung für alle Kinder ist der wirksamste Schlüssel, Kinderarbeit abzuschaffen und die Wurzeln von Kinderarbeit zu bekämpfen. Zur Grundbildung gehören sowohl Grundschulbildung als auch Sekundarausbildung, die allen Kindern durch die Regierung kostenlos zur Verfügung gestellt werden muss.

Um im Kampf gegen Kinderarbeit wirksam zu sein, muss Bildung folgende Eigenschaften haben:

Für alle gleich - Alle Kinder, unabhängig von Geschlecht, ethnischer Zugehörigkeit oder Religion, müssen gleichen Zugang zu Bildung haben. Leider sind mehr als die Hälfte aller Kinder, die nicht zur Schule gehen, Mädchen. Kinder ethnischer Minderheiten werden zum Teil unfair in der Schule behandelt, indem ihre Kultur und Sprache ignoriert oder missachtet wird.

Kostenlos - Bildung muss kostenlos sein. Deshalb müssen zuerst Schulgebühren abgeschafft werden, da diese den Zugang zu Bildung für Kinder vieler armer Familien unmöglich machen. Die ärmsten Familien in Nepal müssen zum Beispiel 40% ihres Einkommens für den Schulbesuch eines Kindes aufbringen¹. Kostenlose Bildung bedeutet neben der Abschaffung von Schulgebühren auch kostenlose Lehrbücher, Schuluniformen, Mittagessen etc. Für die ärmsten Familien sind auch diese Kosten untragbar.

¹ Global Campaign for Education (GCE), 2003: *A Fair Chance*

Von guter Qualität - Die Qualität von Schulen ist mindestens so wichtig wie eine ausreichende Anzahl. Die Fächer und Themen müssen für die Bedürfnisse und Interessen von Kindern relevant sein, damit sie ihr volles Potenzial entwickeln können. Lehrer müssen gut ausgebildet sein und ein angemessenes Gehalt bekommen. Eine Basis-Infrastruktur der Schule muss gewährleistet sein, z.B. ein solides Schulgebäude, Toiletten, Elektrizität und Wandtafeln. Kinder müssen in ihrer direkten Umgebung Zugang zu Schulen haben oder sichere Transportmöglichkeiten gestellt bekommen.

Bildung muss als fundamentales Recht wahrgenommen werden und nicht als Privileg oder Wohlfahrtsmaßnahme. Jedes Land muss den gesetzlichen Rahmen schaffen, der allen Kindern Bildung garantiert. Dies wird den Staat stärker verpflichten, für formale Bildung zu sorgen und die notwendigen Ressourcen bereit zu stellen. Um die Lücken qualitativ minderwertiger Bildung zu überbrücken, haben viele Nicht-Regierungs-Organisationen und Hilfsorganisationen informelle Ausbildungsprogramme geschaffen. Informelle Teilzeit-Ausbildung kann jedoch nie ein Ersatz für einen staatlich anerkannten Bildungsabschluss sein.

„Kinder in Not können nicht warten“. Kofi Annan

GLOBAL MARCH
Against Child Labour

Deutsche Sektion

c/o Rainer Kruse, Spemannstr. 15, 70186 Stuttgart

Tel/Fax: 0711/ 467 381

Email: info@globalmarch.de

Website: www.globalmarch.de

65 Millionen Kinder weltweit gehen nicht zur Schule. Unter den Kindern, die zur Schule gehen, sind Mädchen doppelt so häufig von Hausarbeit belastet und können daher nur begrenzt am Schulunterricht teilnehmen. Dies führt zu höheren Schulabbrecher-Raten; Zwei Drittel der Schüler, die die Grundschule vorzeitig abbrechen, sind Mädchen.

Global Campaign for Education (GCE), 2003: *A Fair Chance*

Nach der Abschaffung der Schulgebühren in Malawi stieg die Zahl der Grundschüler im Zeitraum 1995 bis 1996 um erstaunliche 50% von 1,9 Millionen auf 3,0 Millionen an¹. In Tansania stieg die Zahl um 1,6 Millionen an².

¹ Global Campaign for Education (GCE), 2003: *A Fair Chance*

² Global Campaign for Education (GCE), 2002: *Every Child in School*

Eine Studie über Bildungssysteme in Afrika südlich der Sahara fand heraus, dass 60% aller Kinder mit Vollendung der Schule praktisch Analphabeten sind (einschließlich der Schulabbrecher). Es ist wenig verwunderlich, dass arme Familien ihre kärglichen Mittel nur widerwillig für eine Bildung ausgeben, die ihren Kindern kaum Vorteile bringt.

Weltbank, 1999: *Knowledge and Finance for Education in Africa*

GLOBAL MARCH
Against Child Labour



Was ist Kinderarbeit?

Kinderarbeit ist jede Art von Arbeit, welche die geistige, körperliche, soziale und moralische Entwicklung eines Kindes gefährdet oder schädigt. Sie ist dann unzulässig, wenn sie einen geregelten und effizienten Schulbesuch verhindert oder die Kinder das gesetzliche Mindestalter gemäß der ILO-Konvention 138 unterschreiten. Nicht jede Arbeit ist für Kinder schädlich. Wenn sie aber die Entwicklung und Bildung eines Kindes nachhaltig behindert, dann gilt sie als Kinderarbeit und ist nicht zulässig.

Die Definition von Kinderarbeit umfasst in der Regel nur die Bezeichnung der verschiedenen Tätigkeiten, die Kinder ausüben. Kinderarbeit ist aber kein Schicksal, das einzelne Kinder aufgrund von Armut zu bewältigen haben. Sie ist gleichzeitig Ursache und Folge in einem System von Armut, sozialer Ungerechtigkeit und unfairen wirtschaftlichen und sozialen Normen.

Kinderarbeit beschneidet einerseits die Rechte, die Kindern von Geburt an und durch internationale Konventionen und nationale Gesetzgebung garantiert sind, und verhindert andererseits, diese Ansprüche durchzusetzen. Kinder werden ihrer Berechtigung, sich frei zu entwickeln, zu spielen und zu lernen, beraubt und um die Möglichkeit betrogen, sich selbst aus diesem Teufelskreis zu befreien.

Die schlimmsten Formen von Kinderarbeit umfassen hauptsächlich zwei Kategorien:

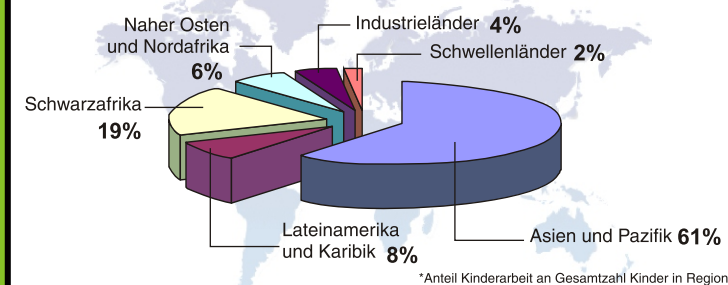
Gefährliche Kinderarbeit ist Arbeit in Branchen oder an Arbeitsplätzen, die gemäß den Umständen für die Kinder mit einem hohen Unfallrisiko verbunden und auf lange Sicht schädlich für ihre Gesundheit und Entwicklung ist. Dazu zählen zum Beispiel die Arbeit in Bergwerken, in Teppichknüpfereien, auf Plantagen oder Tätigkeiten im Umgang mit gefährlichen Chemikalien. 171 Millionen Kinder arbeiten derzeit in gefährlichen Formen von Kinderarbeit.

Bei den unerträglichen Formen von Kinderarbeit werden Kinder extrem geschädigt, missbraucht, versklavt und ausgebeutet. Diese Formen von Kinderarbeit müssen kompromisslos sofort abgeschafft werden. Gemäß der ILO Konvention 182 gehören dazu der Einsatz von Kindern in bewaffneten Konflikten, Prostitution, Pornografie, Kinderhandel, Zwangsarbeit und Schuldknechtschaft, sowie der Einsatz von Kindern für kriminelle Aktivitäten. 8,4 Millionen Kinder arbeiten derzeit unter solchen unerträglichen Bedingungen.

Insgesamt sind 179 Millionen Kinder - jedes achte Kind weltweit - Opfer der schlimmsten Formen von Kinderarbeit.

Wo gibt es Kinderarbeit?

Ausmaß von Kinderarbeit nach Regionen*



246

Millionen Kinder arbeiten - jedes 6. Kind weltweit -

Produced by - AVA

„Wenige Verstöße gegen die Menschenrechte werden so universal verurteilt und gleichzeitig in solchem Maße verübt wie Kinderarbeit.“ ILO

6 Mythen über Kinderarbeit

Mythos Nr. 1: Kinder müssen arbeiten wegen der Armut...~~X~~

Es ist unbestritten, dass Armut eine Ursache für Kinderarbeit ist. Allerdings ist sie nicht der einzige Grund.

Es ist ein allgemein verbreiteter Mythos, dass Kinderarbeit niemals ausgerottet werden kann solange Armut existiert. Während Millionen von Kindern armer Familien in gefährlichen und unerträglichen Formen von Kinderarbeit ausgebeutet werden, benutzt man Armut allzu oft als Ausrede, keine konkreten Maßnahmen zu ergreifen. Aktuelle Studien stellen Armut als den Hauptgrund für Kinderarbeit in Frage und haben herausgefunden, dass andere Faktoren, wie ein unzureichendes Bildungssystem, ebenso dazu beitragen, dass Kinderarbeit fortbesteht.

Kinderarbeit selbst ist eine Ursache von Armut. Wenn Kinder in jungem Alter zu arbeiten beginnen, bleiben sie meist Analphabeten, unfähig später ihre Rechte auf faire Löhne und bessere Arbeitsbedingungen durchzusetzen. Ihre Gesundheit wird durch lange Arbeitszeiten und gefährliche Arbeitsbedingungen nachhaltig geschädigt. Später müssen sie sich als erwachsene unqualifizierte Arbeitskräfte auf dem Arbeitsmarkt durchsetzen und sind von Arbeitslosigkeit bedroht. Der tägliche Kampf ums Überleben erhöht die Wahrscheinlichkeit, dass sie ihre eigenen Kinder zur Arbeit schicken müssen. So setzt sich der



Mythos Nr. 2: Kinderarbeit wird gebraucht, um das Familieneinkommen aufzubessern...~~X~~

Sobald das Thema „Abschaffung von Kinderarbeit“ aufkommt, erfolgt gleich der Einwand „Aber wie können arme Familien ohne das zusätzliche Einkommen der Kinder ihr Überleben sichern?“ Sicherlich wäre es für manche Familien erst einmal schwierig ohne das zusätzliche Einkommen ihrer Kinder zurechtzukommen. Allerdings wäre es nicht so problematisch wie es auf den ersten Blick scheint.

Die Löhne von Kindern tragen in der Regel nur geringfügig zum Familieneinkommen bei. Eine große Anzahl von Kinderarbeitern kommt aus Haushalten, in denen die Eltern arbeitslos oder geringfügig beschäftigt sind. Arbeitgeber bevorzugen die Kinder als billigere Arbeitskräfte. Außerdem trägt gerade die große Anzahl von arbeitenden Kindern entscheidend dazu bei, dass die Löhne von Erwachsenen sinken, ihre Verhandlungsbasis geschwächt wird und sie unter Massenarbeitslosigkeit leiden. Laut ILO ist die mangelnde Fähigkeit von Erwachsenen zur Selbstorganisation ein Grund für die steigende Arbeitslosenquote. Dieser Umstand würde noch durch das beträchtliche Ausmaß von Kinderarbeit verstärkt.

Mythos Nr. 3: Kinder sind für manche Arbeiten besser geeignet als Erwachsene...~~X~~

Lange glaubte man, dass Kinder für manche Arbeiten besser geeignet seien als Erwachsene. Dieses Argument ist z.B. die Standard-Ausrede für Kinderarbeit in der Teppichknüpfindustrie, weil die geschickten Finger der Kinder angeblich kleinere und festere Knoten knüpfen könnten. Es gibt zahlreiche Nachweise, dass die angeblich besonderen Fähigkeiten von Kindern gegenüber Erwachsenen kein Grund für die Existenz von Kinderarbeit ist. Eine Untersuchung in der indischen Teppichindustrie fand heraus, dass Kinder Teppiche mit schwierigen Mustern und engen Knoten nicht knüpfen können. Sie produzieren die grobe Billigware.

Mythos Nr. 4: Kinderarbeit ist notwendig für die Entwicklung armer Länder...~~X~~

Es gibt keinen Nachweis für die Theorie, dass Kinder arbeiten müssen bis Wirtschaftswachstum und technologische Entwicklung für Abhilfe sorgen. Historisch gesehen hat die Abschaffung von Kinderarbeit durch Einführung der allgemeinen Schulpflicht die Entwicklung von Staaten gefördert. Kinderarbeit spiegelt nur wider, wie wenig in die Zukunft eines Landes investiert wird. Bildung ist das Herzstück von Entwicklung. Kostenfreie Bildung und Schulpflicht haben sich in der Geschichte als Schlüssel zu wirtschaftlichem Wachstum herausgestellt. Wie sollen Kinder von Bildung profitieren solange sie Vollzeit arbeiten? Jedem arbeitenden Kind wird automatisch das Recht auf Bildung verwehrt.

Mythos Nr. 5: Kinderarbeit trägt positiv zur Entwicklung beruflicher Fähigkeiten bei...~~X~~

Millionen Kinder sind gezwungen Arbeit nachzugehen, die ihre körperliche Entwicklung sowie ihre geistige Entfaltung nachhaltig beeinträchtigt. Schulunterricht lehrt Kinder nicht nur Fähigkeiten, die sie in ihrem späteren Berufsleben gebrauchen können, sondern gibt ihnen auch die Möglichkeit, sich zu sozialisieren und verschiedene Lebensperspektiven kennen zu lernen. Bildung soll sie stark machen, indem sie über ihre fundamentalen Rechte aufgeklärt werden und ihr Potential ausschöpfen können.

Studien haben die Verbindung zwischen Reduzierung von Kinderarbeit, Anstieg des Schulbesuches und wirtschaftlichem Wachstum in Europa und (Nord-)amerika aufgezeigt. Gesetze zur allgemeinen Schulpflicht und die Bereitstellung von Schulen haben zur Verminderung von Kinderarbeit beigetragen und wurden zu einem wichtigen Faktor für schnelleres Wirtschaftswachstum. Analog dazu gibt es klare Anzeichen dafür, dass Bildung beim raschen Wachstumsprozess vieler asiatischer Volkswirtschaften in den letzten Jahren eine wichtige Rolle gespielt hat.

Man kann davon ausgehen, dass ehemalige Kinderarbeiter als Erwachsene weniger produktiv sind als diejenigen, die als Kinder keine körperlich schwere Arbeit verrichtet haben. Unlogisch ist auch die Annahme, dass sie von frühen Erfahrungen im Arbeitsleben profitieren. Ohne anerkannte, durch eine Ausbildung erworbene Qualifikationen werden sie als Erwachsene nur im Niedriglohnsektor Arbeit finden und es schwer haben aus der Armut auszubrechen.

Mythos Nr. 6: Kinder haben ein Recht auf angemessene Arbeit...~~X~~

Einige Gruppen popagieren das Recht von Kindern auf Arbeit und auf Verbesserungen ihrer Arbeitsbedingungen. Dieses Konzept verletzt die Bestimmungen der im breiten Konsens verabschiedeten Konventionen zu den Rechten und zum Schutz von Kindern. Die Rechte eines Kindes sind nicht verhandelbar und sind für alle Kinder gleich, gleichgültig welchen wirtschaftlichen, sozialen oder ethnischen Hintergrund sie haben. Der Zwang, auf Grund schwieriger Umstände arbeiten zu müssen, schafft kein neues „Recht“ für Kinder auf Arbeit und vernachlässigt die Rechte auf Bildung, Spielen, Gesundheit und auf Schutz gegen wirtschaftliche Ausbeutung. Die Gesellschaft verweigert Kindern ihre fundamentalen Rechte, wenn sie sie zum Arbeiten zu zwingt, um ihr eigenes Überleben zu sichern.

Bei einer Umfrage in Indien unter Arbeitgebern aus Branchen mit einem hohen Anteil an Kinderarbeit gaben 80% an, dass „niedrigere Arbeitskosten/Löhne“ und die Möglichkeit, von Kindern „mehr Einsatz zu verlangen“ die Hauptgründe für die Beschäftigung von Kindern wären. (Rao, 1998: *Employers views of Child Labour*)

Weltweit gibt es einerseits ca. 180 Millionen offiziell registrierte arbeitslose Erwachsene, während andererseits ca. 246 Millionen Kinder weltweit arbeiten. Diese Gegenüberstellung macht den wirtschaftlichen Vorteil, Erwachsene statt Kindern zu beschäftigen, deutlich. (ILO, 2003: *Global Employment Trends*)

„Wir möchten eine Welt, in der ein und dasselbe System für alle Kinder funktioniert. Ich habe gehört, dass einige Leute von einem Recht der Kinder auf Arbeit sprechen. Ich verstehe nicht, wie sie gegen die Gefühle von Kindern argumentieren können. Sind sie bereit, ihre eigenen Kinder zur Arbeit zu schicken? Wer hat diesen Leuten das Recht gegeben, Kinder zu ihrer Angelegenheit zu machen?“

Govind ist ein ehemaliger Kinderarbeiter aus Nepal. Er arbeitet als Aktivist in einer Organisation in Indien.

